



Den zweiten Platz bei der EM in Tulln (NÖ) verfehlte Hecher nur um einen Punkt
MEDIA MAXLOUS
KÖBELE

SCHNEEFLOG-EUROPAMEISTERSCHAFT

Medaillengewinner macht die Straßen frei

Holding-Graz-Mitarbeiter holte Bronze.

Ungeduldige Grazer Autolenker seien bei Schneefall „schon speziell“, lacht Tommy Hecher. Im heurigen Winter aber können diese erst recht beruhigt sein: Macht ihnen doch der drittbeste Schneeflugfahrer Europas die Straßen frei – denn Hecher holte soeben Bronze bei der Schneeflug-EM in Tulln.

Auf einem Unimog musste Hecher, der bei der Holding Graz als Lkw-Fahrer tätig ist, mehrere Aufgaben meistern. Etwa einen Ring mit einer montierten Nadel auffangen



oder einen Slalom rückwärts fahren. Das meiste davon nur nach Gefühl, „durch den Aufbau siehst du nicht viel“, so der 30-Jährige, der in Hitzendorf zudem eine Landwirtschaft betreibt.

Bleibt die Frage: Warum fand die Schneeflug-EM im Oktober statt – also ohne Schnee? „Sinnvollerweise“ habe man das vorgezogen, da die Kollegen im Winter „ja Tag und Nacht für die Sicherheit der Kraftfahrer Sorge tragen“, betont man seitens des Strassendienstes NÖ. **M. Saria**

Graz und das Umland bauen auf Preisspitzen

Grundstücke, Häuser und Wohnungen: Graz führt die Hitliste der Quadratmeterpreise an, fünf der Top-10-Gemeinden sind aber aus GU.

Von Michael Saria

Wovon Häuslbauer seit Jahren ein Seufzerlied singen können, das untermauert nun ein Bericht der Landesstatistik Steiermark: Nicht nur Benzin und Strom werden teurer – auch die Preise für Immobilien machen einen auf Wolkenkratzer. Dass Graz ein besonders kostspieliges Pflaster ist, überrascht nicht; dass aber die Hälfte jener steirischen Top-10-Gemeinden, in denen man die höchsten Preise für Gründe bezahlen musste, aus Graz-Umgebung kommt, ist ein zweifelhafter Aha-Effekt.

Auf Basis von Statistik-Austria-Daten nahmen die Kollegen des Landes Steiermark die Durchschnittspreise für steirische Immobilien unter die Lupe – für die Jahre 2017 bis 2021. Mit diesen Ergebnissen:

Baugründe: Bei g'machten Wiesen, auf denen das Eigenheim entstehen soll, führt Graz die

Hitliste „überdeutlich an“, wie es heißt. Sind doch durchschnittlich 342,20 Euro pro m² mehr als drei Mal so viel wie im zweit teuersten Bezirk Graz-Umgebung (107,70 Euro/m²) und gar mehr als elf Mal so teuer wie in der Südoststeiermark (29,90 Euro). Im Vergleich zum Zeitraum 2016 bis 2020 bedeutet das auch einen Preisanstieg in allen steirischen Bezirken – am höchsten in Graz (+27,9 %), gefolgt von Leoben (+22 %) und dem Murtal (+19 %).

Top 10: Betrachtet man nun die Quadratmeterpreise für Baugründe, kommt eben die Hälfte der zehn teuersten Gemeinden aus dem Grazer Umland (siehe Grafik) – wobei Stattegg mit durchschnittlich 219,50 Euro/m² den ersten Bezirksplatz belegte. Gegenüber der Kleinen Zeitung führt das Bürgermeister Andreas Kahr-Walzl schon „auf die Attraktivität“ seines Ortes zurück – gesteht aber, „dass die Nachfrage den Preis



Durchschnittspreise für den m²-Baugrund

Mit 342,20 Euro pro m², die man im Durchschnitt in den Jahren 2017 bis 2021 bezahlen musste, lag Graz an der Spitze der Steiermark.

Gemeinde	Preis mit Veränderung zur Periode 2016-2020
Graz-Stadt	342,2 Euro (+27,9 %)
Ramsau	298,6 Euro (+12,2 %)
Altaussee	284,2 Euro (+12,4 %)
Schladming	272,3 Euro (+9,4 %)
Stattegg	219,5 Euro (+5,3 %)
Seiersberg-Pirka	210,7 Euro (+21,2 %)
Haus	189,8 Euro (+39,4 %)
Kainbach b. Graz	175,6 Euro (+2,7 %)
Hart b. Graz	172,5 Euro (+15,4 %)
Feldkirchen b. Graz	163,8 Euro (+3,8 %)

KLEINE ZEITUNG

bestimmt. Und diese Flächen sind in Stattegg rar, wir haben rund 24 Hektar an gewidmetem Bauland, das noch nicht verbaut ist.“



Kahr: „Sein“ Stattegg liegt bei Grundpreis vorne WIESER, KLZ/HÜTTER

Häuser: Hier wurde nach Bauperiode, in der das Haus entstanden ist, sowie nach Wohnfläche unterschieden. Das Ergebnis: Graz belegt in allen Kategorien den ersten Platz, gefolgt von Graz-Umgebung und Liezen sowie Leibnitz. Details gefällig? In der kleinsten Kategorie (weniger als 100 m², er-

baut bis zum Jahr 1960) kostete die Wohnfläche in Grazer Häusern zuletzt im Schnitt 3313 Euro/m². Was die Statistiker generell sehen: „Je mehr Wohnfläche, desto niedriger der Quadratmeterpreis.“

Wohnungen: In diesem Fall wurde nach den Bauperioden, nach der Wohnungsgröße und nach vorhandenen „Außenflächen“ gefiltert. Kaum überraschend ist Graz unterm Strich erneut landesweit Spitze – mit zwei ersten

Plätzen, bloß in der Bauperiode 3 (ab dem Jahr 1991) liegt Liezen vor Graz und Graz-Umgebung. Das heißt etwa, dass in Graz für eine Eigentumswohnung ohne Außenfläche, die kleiner als 58 m² ist und vor 1960 erbaut wurde, zuletzt im Schnitt 2526 Euro/m² fällig waren.

Rückläufig: Trotz dieser Höhenflüge „gibt es Leute, die sich diese Preise leisten können und wollen“, so Gerald Gollenz, Obmann der Immobiliengruppe in



Fachgruppen-Chef Gollenz: „Für Jungfamilien schwierig“

der Wirtschaftskammer. Gollenz erkennt aber, dass die Teuerung derzeit auf Stimmung wie Nachfrage drückt: „Auch weil die neuen Spielregeln es Jungfamilien sehr schwer machen, einen Kredit zu bekommen.“ Zudem sei auch bei der

Zahl an Bauprojekten in Graz die Bremse spürbar: „Die projektierten Vorhaben, die teils auf Eis liegen, werden noch abgearbeitet, dann aber zeichnet sich ein Rücklauf ab.“

AKTUELLES

Stadt erweitert Angebote der alterspsychiatrischen Versorgung

„Das, was wir haben, ist notwendig, funktioniert, aber es reicht noch nicht aus“, sagte KPÖ-Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (Foto mit Günter Klug, Norma Rieder, Michael Ehmann) bei der Präsentation

des erweiterten Konzepts für die alterspsychiatrische Versorgung in Graz. Weil der Bedarf weiter steigen wird, planen Stadt und GFSG u. a. ein Pilotprojekt für stärkere Entlastung der Angehörigen (zu-

nächst stundenweise), den Aufbau von Tagesstrukturen und Präventionsmaßnahmen. Wichtigster Punkt: Ältere Menschen sollen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben können. FISCHER



Neue Sitzbänke für „smart city“

Nicht nur in der historischen Altstadt möbelt die Stadt den öffentlichen Raum auf, auch in der smart city rund um die Helmut-List-Halle wurden nun Holzbänke aufgestellt: Und zwar gleich 30 Stück davon.

Damit man im Sommer nicht in der prallen Sonne sitzen muss, wurden zusätzlich 114 Bäume im Straßenraum gepflanzt. Was noch fehlt, aber im Herbst montiert wird: Mülleimer bei den Bänken.



Learning by Playing

Wie Computerspiele sinnvoll genutzt werden können, wird beim „Familien.Kompetenz.Zentrum“ in der Grabenstraße 90b morgen ab 18 Uhr erörtert. Anmeldung unter office@fachstelle-enter.at